

# Wo es beim Geld hapert

Ein schwach ausgebauter Kapitalmarkt kostet Österreich Wohlstand – die Bürger sollten ihr Geld verstärkt den heimischen Unternehmen anvertrauen.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Österreich ist ein Land der Sparer und der Kreditnehmer – aber leider keines jener Länder, in denen die Bürger ihr Geld Unternehmen anvertrauen, um es dort für sie arbeiten zu lassen, verlautet aus dem Think-Tank Agenda Austria. Fast 300 Mrd. € liegen in etwa auf heimischen Sparsbüchern. Das ist ein Problem, wie sich gerade jetzt zeigt, weil sich die Bürger um eine Gelegenheit bringen, am Vermögensaufbau der Zukunft teilzuhaben, so die Agenda Austria-Experten. Und weil Firmen bei der Finanzierung ihrer Investitionen zu stark von Banken abhängig sind, die aufgrund strenger Richtlinien viele Projekte nicht mehr finanzieren dürfen.

In weiten Teilen Europas wird das zu einem enormen Problem, allen voran in Österreich. Mit einem schwach ausgeprägten Kapitalmarkt ist Österreich nicht alleine in Europa.

## Börse stärker überm Teich

Die Börse spielt beispielsweise in den USA als Finanzierungsinstrument für Unternehmen eine viel wichtigere Rolle als in Europa, wo viel stärker auf Ban-

kenfinanzierung gesetzt wird. Eine vergleichsweise ausgeprägte Börsenkultur herrscht in Europa in den nordischen Ländern, hingegen ist der Kapitalmarkt in Deutschland oder auch Österreich eher unterentwickelt.

## KMU brauchen Eigenkapital

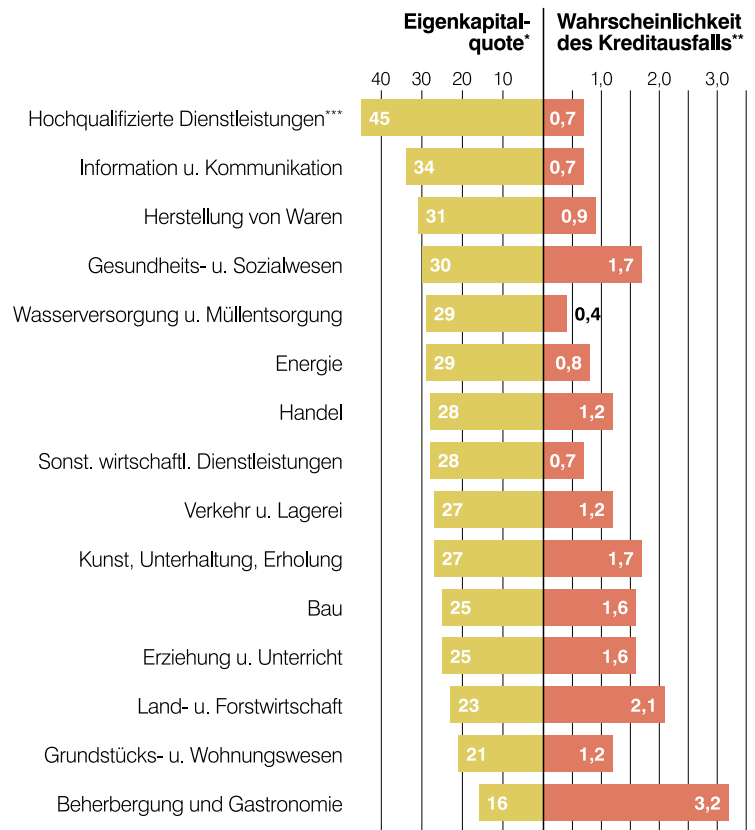
Die Krise hat ihre Spuren in der Finanzierungsstruktur hinterlassen: Ungefähr 20% der Unternehmer weisen mittlerweile ein negatives Eigenkapital auf, was die Insolvenzgefahr deutlich erhöht; negatives Eigenkapital bedeutet, dass die angefallenen Verluste die Eigenmittel aufgezehrt haben.

Meist deutet dies auf ein schlechtes Wirtschaften in den vorangegangenen Jahren hin. Insbesondere bei KMU fehlt das Eigenkapital, wobei dessen Verteilung sehr heterogen ist. Kleine Unternehmen mit wenig Eigenkapital sind in einer Krise daher stärker gefährdet als große Unternehmen mit mehr Beschäftigten. Die Ausgabe von Aktien bringt Unternehmen Eigenkapital und den Anlegern eine Chance, ihr Geld zu vermehren, meint man bei Agenda Austria. Und: Es fehlt an Grundlagenwissen über Geld, Zins und Kapital.

## Finanzsituation verschiedener Branchen

### Die Guten und die Schwachen

Ein schwach ausgebauter Kapitalmarkt kostet Wohlstand



\* Angaben in % der Bilanzsumme  
 \*\* Ein Kreditnehmer mit einer Ausfallswahrscheinlichkeit von 2,7 gilt als „hoch-spekulativ“  
 \*\*\* z.B. Rechtsberatung, Forschung, Architekten, Geschäftsführer  
 Quelle: OeNB, Agenda Austria



© Gabriele Schallegger

Gabriele Schallegger folgt der interimistischen CFO Petra Preining.

## Neuer Finanzvorstand

Semperit holt Gabriele Schallegger an Bord.

WIEN. Der Aufsichtsrat der Semperit AG Holding hat Gabriele Schallegger (48) per 12.10.2020 zum Finanzvorstand/CFO (Chief Financial Officer) bestellt.

Die gebürtige Österreicherin studierte Betriebswirtschaftslehre in Graz und Exeter (England) und hat mehrere internationale Managementprogramme, unter anderem in St. Gallen (Schweiz), absolviert.

Schallegger war zuletzt als Finanzdirektorin des Geschäftsbereichs Uncoated Fine Paper beim Papier- und Verpackungskonzern Mondi tätig, wo sie zuvor die Position des Finanzvorstands von Mondi Syktyvkar in Russland sowie der Finanzdirektorin der Business Unit Kraft Paper innehatte. Ihre Funktionsperiode läuft bis zum 31. Oktober 2023. (rk)